

Marx so verstanden, hätte z. B. bedeutet, eine sozialistische Marktwirtschaft zu entwickeln, die sozialistische Gesetzlichkeit als Rahmenbedingung für mehr Freiheit und Demokratie als im Kapitalismus zu verstehen und nicht als totalitäre Rahmenbedingung für die unbedingte Machterhaltung.

Sozialismus und Marktwirtschaft - geht das wirklich nicht zusammen?

Ich meine, daß in der Sowjetischen Besatzungszone bzw. in den Anfangsjahren der DDR die objektiven Bedingungen für eine sozialistische Marktwirtschaft vorhanden waren. Die Bodenreform, die Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher hätte auch aus dieser Sicht ihre Berechtigung gehabt. Hinzu kam, daß die traditionellen parlamentarischen Strukturen noch funktionierten und Raum für eine demokratische Entwicklung boten. Aber diesem Konzept wurde keine Chance gegeben, weil es die Theorie nicht vorsah. Außerdem wurde Marktwirtschaft mit Kapitalismus und Hort für Faschismus gleichgesetzt. Das erschwerte es zusätzlich, Konzepte für eine sozialistische Marktwirtschaft zu entwickeln oder machte es in dieser Situation ganz unmöglich.

Um so mehr muß man es heute versuchen, auch wenn die Chancen zur Realisierung auf absehbare Zeit nicht gegeben sind. Für mich ist die Marktwirtschaft eine Errungenschaft, ein Resultat langer Menschheitsentwicklung, die unter anderen Machtverhältnissen, in der die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums wirklich von der Gesellschaft beschlossen und kontrolliert wird, erst die ihr innewohnenden Kräfte voll entfalten kann.

Nun wird oft entgegengehalten, daß dies nicht zusammengehen kann - Sozialismus und Marktwirtschaft, weil beide sich einander ausschließen. Ist das durch die Praxis bewiesen? Wo ist dies denn schon ernsthaft versucht worden? War Lenins Neue Ökonomische Politik nicht ein solcher Versuch? Ich denke schon. In seiner 1920 gehaltenen Rede "Die Aufgaben der Jugendverbände" hat er nach meinem Verständnis einen Gedanken für den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ausgesprochen, der vor allem in der politischen Ökonomie nicht beachtet wurde. Er erläuterte, daß man den Kommunismus nicht errichten könne, ohne die Summe des bisher von der Menschheit erworbenen Wissens zu berücksichtigen. "Kommunist kann einer nur dann werden, wenn er sein Gedächtnis um all die Schätze bereichert, die von der Menschheit gehoben worden sind, denn der Kommunismus wird zu einer hohlen Phrase, zu einem bloßen Aushängeschild und der Kommunist zu einem eitlen Prahler, wenn er nicht alle erworbe-